

## Chronik des Jahres 1997

1. Am 18. April 1997 fand erstmals eine gesonderte Mitgliederversammlung auf Einladung der Kirchengemeinde St. Barbara in Stuttgart-Hofen statt. Die geplante Führung durch die Wallfahrtskirche mußte wegen der plötzlichen schweren Erkrankung von Professor Reinhardt entfallen. Nach einem Gottesdienst gab Pfarrer Hermann Veeseer einige Hinweise zur Geschichte von Kirche und Wallfahrt.

Beim anschließenden Zusammensein im Gemeindesaal standen die Regularien im Mittelpunkt. Für Einzelheiten wird auf das Protokoll verwiesen.

2. Die gut besuchte Studententagung »Martin von Tours († 397). Zum 1600-Jahr-Gedenken des Diözesanpatrons« fand unter Leitung von Dieter R. Bauer (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart) und Professor Dr. Hubert Wolf (Geschichtsverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart) vom 10. bis 14. September 1997 im Tagungshaus der Akademie in Weingarten statt.

In einem öffentlichen Vortrag »Martin von Tours und sein Hagiograph Sulpicius Severus. Spuren für eine Biographie« legte Professor Dr. Karl Suso Frank (Freiburg i.Br.) den Grund für die weiteren Überlegungen. Professor Dr. Jochen Martin (Freiburg i.Br.) führte mit seinem Beitrag »Zwischen Stadt und Land: Christentum im spätantiken Gallien. Ein gesellschaftliches und kirchliches Koordinatensystem für das Wirken Martins« in die Situation ein, die Martin im Gallien des vierten Jahrhunderts vorfand. Den Aspekt der weltlichen Macht gegenüber charismatischer Macht griff sich Christoph Müller (Freiburg i.Br.) in seinem Referat »Martin von Tours, der Episkopat seiner Zeit und die Funktion des spätantiken Bischofs« heraus. Professor Dr. Andreas Heinz (Trier) nahm sich der schwierigen Thematik »Martin von Tours und die Liturgie seiner Zeit« an. »Die« Liturgie der Zeit Martins gab es nicht, doch lassen sich die liturgischen Vollzüge der Taufe, der Krankensalbung und der Eucharistie nachzeichnen, wie Heinz ausführte. »Martins Rolle in der Sicht seiner Nachfolger bis zu Gregor von Tours« beschrieb Dr. Martin Heinzlmann (Paris). Professor Dr. Arnold Angenendt (Münster) zeigte in seinem Vortrag den »Typus eines Heiligen. Martin als Gottesmann« auf; eine Vorstellung, die durch die Martinsvita des Sulpicius Severus erstmalig im Westen bekannt wurde. Die weiteren Beiträge widmeten sich der Verehrung des Heiligen, so Professor Dr. Klaus Schreiner, der zum Thema »Schutzpatron von Königen. Formen und Funktionen politischer Martinsverehrung« sprach. Durch eine ortskundige Führung von Professor Dr. Norbert Kruse (Weingarten) wurden »Martinskirche, Martinkloster, Martinskult in Altdorf-Weingarten« lebendig. Die »Ikonographie der Martinsdarstellung« illustrierte Wolfgang Urban (Rottenburg) in einem Lichtbildervortrag; die ursprüngliche Bedeutung der vielen bekannten Martinsbräuche vermittelte Professor Dr. Werner Mezger (Freiburg i.Br.) in seinem Vortrag »Der Heilige Martin im Brauchtum (Lucerna-Perikope)«. Domkapitular Prälat Dr. Werner Groß (Rottenburg) beschrieb, wie »Martinus – Patron der Diözese Rottenburg-Stuttgart« – ein eher zufällig gewählter Patron – zum Mittelpunkt der Diözese werden konnte. Professor Dr. Franz Quarthal (Stuttgart) schloß die Tagung mit seinen Ausführungen »Der heilige Martin im Kontext frühmittelalterlicher Patrozinien in Südwestdeutschland« ab. Die gelungene Tagung, in deren Rahmen auch ein Orgelkonzert von Franz Raml (Ochsenhausen) gegeben wurde, fand ihren Abschluß mit dem Besuch eines Festgottesdienstes in der Basilika St. Martin (Weingarten).

3. Auf Einladung der Kirchengemeinde St. Peter und Paul fand die Jahresversammlung 1997 in Heilbronn statt. Grußworte des Gastgebers, Kreisdekan Wolfgang Westenfeld, sowie des Oberbürgermeisters Dr. Manfred Weinmann eröffneten die Veranstaltung. Privatdozent Dr. Dieter Weiß gab in seinem Festvortrag »Der Deutsche Orden zwischen Hospitaldienst und Territorialherrschaft« einen gekonnten Überblick über die Geschichte des Deutschen Ordens und knüpfte damit an die reiche Tradition der Heilbronner Pfarrei als Sitz einer Ordenskommende an. (Der Vortrag wird im Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte 1999 veröffentlicht.)

Der Bischof-Carl-Joseph-von-Hefe-Preis des Jahres 1997 wurde durch das Kuratorium zu gleichen Teilen an Frau Annette Klement und Herrn Markus Fiederer vergeben. Frau Klement hatte eine Arbeit mit dem Titel »Versöhnung des Verschiedenen. Friedrich Heilers Ringen um die eine Kirche im Spiegel seiner Korrespondenz mit katholischen Theologen« eingereicht.

Herr Fiederer hatte das Thema »Die fürstbischöflich-speyerische Stiftung der Universität Tübingen. Ein Spiegel konfessioneller und kirchenpolitischer Entwicklungen in der Zeit der Aufklärung und Romantik (1788 bis 1846)« bearbeitet (vgl. RJKG 16, 1997, 127-172). In Vertretung des Bischofs überreichte Domkapitular Dr. Werner Groß den beiden Preisträgern die Urkunden und würdigte deren wissenschaftliche Leistungen. In zwei knappen Referaten präsentierten die beiden Preisträger gekonnt und engagiert die Ergebnisse ihrer Forschungen. In seinem Schlußwort dankte Domkapitular Dr. Groß dem Geschichtsverein im Namen seines Protektors für seine Arbeit. Der Vormittag wurde durch Sara Löffelhardt (Violine), Trägerin des 1. Bundespreises »Jugend musiziert«, musikalisch umrahmt.

Im Mittelpunkt des Nachmittagsprogramms standen zwei Führungen. Dr. Christhard Schrenk, Leiter des Stadtarchivs, gab bei einem Rundgang einen Einblick in die Geschichte der ehemaligen Reichsstadt. Diözesankonservator Wolfgang Urban M.A. führte durch das Deutschordensmünster, wobei er zusammen mit Pfarrer Wolfgang Westenfeld eingehend die gelungene Erneuerung der Kirche in den letzten Jahren erläuterte. Der Tag, der dank der sorgfältigen Vorbereitung durch die Kirchengemeinde in einer angenehmen Atmosphäre verlief, klang mit einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindehaus aus.

3. Die Zahl der Mitglieder blieb 1997 stabil.

## Festakademie zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Rudolf Reinhardt

Am 20. Januar 1998 feierte der Vorsitzende des Geschichtsvereins der Diözese Rottenburg-Stuttgart seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß luden Akademie und Geschichtsverein zu einer Festakademie zu Ehren von Professor Dr. Rudolf Reinhardt auf den 23. Januar ins Tagungshaus Hohenheim ein. Das überwältigende Echo, das diese Einladung bei Vereinsmitgliedern, aber auch bei Vertretern des öffentlichen Lebens fand, war ein deutliches Zeichen für die hohe Wertschätzung und die große Achtung, die der Person des Jubilars und seinem Lebenswerk entgegengebracht wird.

Nach der Begrüßung durch Dr. Gebhard Fürst, den Direktor der Akademie, wurden in mehreren Grußworten aus verschiedenen Perspektiven die Verdienste Rudolf Reinhardts um die Gründung und Etablierung des Geschichtsvereins wie auch um die Erforschung der Neueren Kirchengeschichte hervorgehoben. Bischof Dr. Walter Kasper, der Protektor des Geschichtsvereins, würdigte ausgehend von einer knappen Glosse Reinhardts in der Theologischen Quartalschrift den methodischen Ansatz des Jubilars bei der Erforschung der Kirchengeschichte, wobei er manche persönliche Erinnerung an die gemeinsame Zeit an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen in seinen Beitrag einfließen ließ. Staatssekretär Dr. Lorenz Menz vom Staatsministerium des Landes Baden-Württemberg hob in seinem Grußwort die Verdienste Reinhardts um die Erforschung des Verhältnisses von Staat und Kirche in Frühneuzeit und Moderne hervor. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung verlieh der Staatssekretär dem Jubilar im Auftrag des Ministerpräsidenten die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg. Die akademische Tätigkeit Reinhardts, der von 1970 bis 1995 den Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte innegehabt hatte, stand im Mittelpunkt des Beitrags von Professor Dr. Dietmar Mieth, dem Dekan der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen. Dr. Gerhard Taddey, Vorsitzender der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, ging auf die Bedeutung der Kirchengeschichte im Rahmen der allgemeinen Landeskunde ein und hob Reinhardts Verdienste um deren Erforschung hervor. Die Vorsitzenden des Kirchengeschichtlichen Vereins des Erzbistums Freiburg, Professor Dr. Karl Suso Frank, sowie des Vereins für württembergische Kirchengeschichte, Dr. Hermann Ehmer, überbrachten die Glückwünsche der beiden Schwestervereine. Dabei hob Frank die gute Zusammenarbeit des weitaus »älteren« Freiburger Vereins mit dem »jüngeren« Partner aus Rottenburg etwa bei der Planung und Durchführung mehrerer Weingartner Studententagen hervor.

Im Mittelpunkt des Abends standen der Festvortrag von Professor Dr. Manfred Weitlauff (München) sowie die Übergabe der Festschrift »Reich - Kirche - Politik. Ausgewählte Beiträge zur Geschichte der Germania Sacra in der Frühen Neuzeit« (Ostfildern: Schwabenverlag), deren Herausgabe Vorstandsmitglied Professor Dr. Hubert Wolf im Auftrag des Geschichtsvereins übernommen hatte. (Der Band wird in einer ausführlichen Besprechung im nächsten »Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte« vorgestellt.) Professor Weitlauff würdigte ausgehend von der Dissertation Reinhardts zu den Reformbestrebungen in der Abtei Weingarten (1567-1627) sowie seiner Habilitationsschrift, die sich mit dem Verhältnis von Staat und Kirche am Beispiel der Beziehungen von Diözese und Hochstift Konstanz und Österreich in der Frühneuzeit beschäftigt hatte, seine wissenschaftlichen Verdienste um die Erforschung der Reichskirche in der frühen Neuzeit. (Der Vortrag erscheint in erweiterter Form in der »Zeitschrift für Kirchengeschichte« 1998 im Druck.) Dr. Wolfgang Zimmermann, der erste stellvertretende Vorsitzende, unterstrich im Namen des Vorstands die großen Verdienste Rudolf Reinhardts um den Geschichtsverein, dessen konzeptionelle Ausrichtung und wissenschaftliches Profil er maßgeblich geprägt hat. Zusammen mit dem Herausgeber und Martin Günther vom Schwabenverlag übergab er den ersten, in besonderer Ausfertigung gestalteten Band der Festschrift dem Jubilar als Zeichen des Dankes des Geschichtsvereins an seinen Vorsitzenden. Den offiziellen Teil des Abends beendete Dr. Winfried Reinhardt, der im Namen seines Bruders den Veranstaltern für die Ausrichtung der Festakademie dankte.

Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung durch die Camerata vocalis der Universität Tübingen unter der Leitung von Professor Dr. Alexander Sumski sowie Markus Grohmann am Cembalo spiegelte das wissenschaftliche Arbeiten Rudolf Reinhardts wider, indem sie einen weiten Bogen aus Oberschwaben, von Aemilian Rosengart, dem Benediktiner aus Ochsenhausen, und Sixt Bachmann, dem Prämonstratenser aus Marchtal, nach Rom, hin zu Giovanni Pierluigi da Palestrina, dem päpstlichen Kapellmeister und musikalischen Protagonisten der römisch-tridentinischen Kirchenreform, spannte.

Das anschließende Buffet bot einen festlichen Rahmen für Begegnung und Gespräch, der von den Teilnehmern noch bis weit in die Nacht genutzt wurde.

## Dem Vorstand gehören an

Professor Dr. Rudolf Reinhardt (Stuttgart), Vorsitzender  
 Dr. Wolfgang Zimmermann (Herrenberg), Archivat, Erster stellvertretender Vorsitzender  
 Direktor Dr. Gebhard Fürst (Stuttgart), Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Zweiter stellvertretender Vorsitzender  
 Diözesanjustitiar i.K. Dr. Waldemar Teufel (Rottenburg), Schatzmeister  
 Dekan Dr. Karl Brechenmacher (Isny)  
 Diözesanarchivar Dr. Stephan Janker (Rottenburg)  
 Studienrätin Dr. Andrea Polonyi (Magdeburg)  
 Diözesankonservator Wolfgang Urban M.A. (Rottenburg)  
 Professor Dr. Hubert Wolf (Frankfurt am Main)

## Bibliothek

### *Tauschverkehr*

Hier wird auf das Verzeichnis in Band 15, 1996, S. 392 verwiesen.

*Buchgeschenke für unsere Bibliothek im Wilhelmsstift Tübingen erhielten wir von:*

Frau Dr. BRIGITTE DEGLER-SPENGLER (Basel)  
 Frau Dr. INGRID IRION

